

villacher brücke

Termine für Christinnen und Christen

Zeitung der christlichen Kirchen von Villach

9. Jahrgang · Nr. 1 · Februar 2014

Humor ist das Lächeln Gottes

(Theodor Kappstein)



Die ernsten Engel von Wernberg

Das Khevenhüller-Schloss Wernberg erwarben 1672 die Benediktiner aus Ossiach. Um 1700 wurde der einstige Pferdestall zum Speisesaal umgebaut und reichlich mit Stuckornamenten versehen, darunter auch mit 24 Engelsköpfen. Keiner davon ist lachend abgebildet.

Stattdessen lachen die heutigen Engel – die Klosterschwestern. Sie haben ihr Leben auf Gott ausgerichtet.



Herrgott, achte auf unseren Humor!

Star-Akteure des Villacher Faschings
sprechen über Glauben und Humor.

Seite 4 und 5

Fotos: Hofer



Ihre Ballfrisur vom Meisterfriseur

Klassisch hochgesteckt, festlich frisiert, pfiffig, glamourös oder wild - wir nehmen uns Zeit, beraten Sie individuell und gestalten Ihre Ballfrisur - die Ihre Persönlichkeit unterstreicht und bis zum letzten Tanz hält!

Mo-Fr 8-19:30 & Sa 8-18 ☎ 042 42 349 11

DER FRiseur IM ATRIO

WAGNER

für Haare

www.wagnerfuerhaare.at

KURZ GESAGT

**Dipl.PAss.
Waltraud Kraus-Gallob
M.A.**

**Warum Lachen gesund ist....**

„Humor ist die Begabung eines Menschen, der Unzulänglichkeit der Welt und der Menschen, den alltäglichen Schwierigkeiten und Missgeschicken mit heiterer Gelassenheit zu begegnen“ - sagt der Duden. Wilhelm Busch bringt diese Tatsache etwas drastischer auf den Punkt:

„Es sitzt ein Vogel auf dem Leim,
Er flattert sehr und kann nicht heim.
Ein schwarzer Kater schleicht herzu,
Die Krallen scharf, die Augen gluh.
Am Baum hinauf und immer höher
Kommt er dem armen Vogel näher.
Der Vogel denkt: Weil das so ist
Und weil mich doch der Kater frisst,
So will ich keine Zeit verlieren,
Will noch ein wenig quinquilieren
Und lustig pfeifen wie zuvor.
Der Vogel, scheint mir, hat Humor.“

Humor als Haltung zu sich selbst ist ein Aspekt, der zweite ist Humor als Modus der Kommunikation und Interaktion mit den Mitmenschen und der Umwelt. Humor stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl einer Gruppe und schafft Solidarität. Aber - Humor ist nicht gleich Lachen - Humor ist eine Geistes- und Lebenshaltung, Lachen ist eine körperliche Reaktion (im besten Falle auf Humor). 1964 forschte der Psychiater William F. Fry an der Stanford-University erstmals über die Auswirkungen des Lachens und er prägte auch den Begriff der Gelotologie (griech. gélōs; Lachen), der Wissenschaft von den Auswirkungen des Lachens.

Und Lachen hat eine ganze Menge Auswirkungen...

- es reduziert die Ausschüttung von Stresshormonen
- fördert die körperliche Regeneration
- entspannt die Muskulatur
- senkt den Blutdruck
- erweitert die Bronchien
- aktiviert die Selbstheilungskräfte
- steigert die Produktivität
- macht die Menschen zufriedener, kreativer und spontaner
- schafft Distanz zu Problemen und fördert Lösungsansätze
- baut Stress ab
- fördert die Selbstzufriedenheit
- fördert das Gefühl von Vertrautheit
- ermöglicht Perspektivenwechsel
-

Zu guter Letzt - ein irischer Segenswunsch:

„Ich wünsche Dir Gesundheit des Lachens, ein langes Leben, ein starkes Herz, und immer etwas Flüssiges im Mund.“

Herzlichst

Waltraud Kraus-Gallob

Villachs Engel

Die neue Serie zeigt Engelsdarstellungen in den Villacher Kirchen - heitere, musizierende, anbetende Gestalten begegnen uns ...



Foto: Hofer

In der Kirche Maria Gail sieht man die meisten Engelsfiguren in Villach - als Statuen und als Fresken. In der Anna-Kapelle sind an der Decke musizierende Engel aus der Barockzeit: mit Harfen, Baßgeigen, Trompeten, Pauken, Posaunen, Flöten und anderen Instrumenten.

Die nächste Ausgabe der Villacher Brücke erscheint am 28. Februar 2014.

Impressum:**villacher brücke**

Kommunikationsorgan der christlichen Kirchen von Villach.

Herausgeber: Dekanatsamt Villach-Stadt und Regionalstelle der Katholischen Aktion, in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirche A.B. und Altkatholischen Kirche. Redaktionsanschrift:

Dekanatsamt Kirchensteig 2, 9500 Villach, Telefon 04242/56568
Email: dekanat-villach-stadt@kath-pfarre-kaernten.at

Redaktion: Waltraud Kraus-Gallob, M.A., Zdravko Slišković, Dipl. Theol., Mirko Hofer, Veronika Partoloth, Mag. Heidi Wassermann-Dullnig, f. d. I. v.: MMag. Herbert Burgstaller.

Verlag, Produktion, Anzeigen: Santicum Medien GmbH, 9500 Villach, Willroiderstraße 3, Telefon 04242/30795 oder 0650/3101690, E-Mail: office@santicum-medien.at



Eine Seite, die Ihre Gesundheit fördert ... Risiken - eher gering, Nebenwirkungen vorwiegend positiv...

Eine Spielart des Humors - der Witz - darf natürlich in der Faschingsausgabe der Villacher Brücke nicht fehlen und hier im Besonderen auch der jüdische Witz. So schreibt die jüdische Psychotherapeutin Elisabeth Jupiter in ihrem Buch „Mach Witze“:

„Es scheint überhaupt ein jüdisches Gesetz des Mitgefühls zu sein, dass man über jeden erzählten Witz lacht, denn die Kränkung, einen Witz zu erzählen, ohne dass jemand lacht, ist fast nicht therapierbar.“



Kohn und Blau treffen sich samstagsabends auf der Kärntner Straße.

Kohn sagt: „Man erzählt sich, dass du ein Ungläubiger geworden bist.“

Glaubst du nicht mehr an Gott?“

„Lass uns doch über was anderes reden.“

Am Sonntag treffen sie sich wieder und Blau sagt:

„Nein, ich glaube nicht an Gott.“

Und warum hast du mir das nicht gestern sagen können?

„Bist du meschugge, am Schabbes?“

Baron Rothschild ist sehr beschäftigt, als ein Besucher sein Büro betritt.

Ohne aufzuschauen, sagt er: „Nehmen Sie sich einen Stuhl!“



Nichts geschieht, bis der Besucher empört sagt: „Eine Frechheit, Sie wissen wohl nicht wer ich bin! Ich bin Fürst Thurn und Taxis! „Gut, nehmen Sie sich zwei Stühle!““

Treffen sich zwei Geschäftsleute im Textilviertel Wiens und der eine sagt: „Du fragst mich nie, wie die Geschäfte gehen.“ Darauf der andere: „No, wie gehen die Geschäfte?“ „Frag mich nicht!“

Drei amerikanische, jüdische Mammes versuchen sich wechselseitig mit der Liebe ihrer Söhne zu übertrumpfen. Sagt die eine: „Mein Sohn liebt mich sehr. Er hat mir zum Geburtstag eine Weltreise geschenkt.“ Sagt die Zweite: „Meiner vergöttert mich so, dass er mir - einfach so - einen dreimonatigen Aufenthalt in einem Luxussanatorium geschenkt hat.“ Sagt die Dritte: „Und mein Sohn erst. Dreimal die Woche geht er zum Psychoanalytiker. Zahlt zweihundert Dollar pro Sitzung. Und worüber redet er mit dem Analytiker? Über seine Mame!“



Sagt der Fischer im Boot am See Genezaereth:

„Es ist mir völlig egal wer dein Vater ist - solange ich hier an-
gle, läufst du nicht über´s Wasser.“

Josef und Maria stehen in Betlehem vor einer Herberge,

Josef fragt den Wirt nach einer Bleibe für die Nacht.

„Tut mir Leid“, sagt der Wirt, „alles ausgebucht.“

„Bitte helfen Sie uns. Meine Frau ist hochschwanger“,
fleht Josef.

Der Wirt: „Na, dafür kann ich ja wohl nix!“

Josef: „Meinen Sie etwa ICH?!“

„Ich bin völlig erschöpft“, klagt der Mesner seiner Frau.

„Wieso das?“

„Der Pfarrer hat heute über eine Stunde gepredigt.“

„Aha - und worüber?“

„Das hat er nicht gesagt.“

Die Karikaturen wurden -
mit freundlicher Genehmigung des Autors - entnommen aus:
Pflaßmann, Thomas: Wir wollen nicht provozieren.
Cartoons über Gott und die Welt. Verlag Herder

Herrgott, achte auf unseren Humor

Manfred Tisal, Hannes Höbinger und Manfred Obernosterer sind bekannte Akteure des Villacher Faschings. Sie stellten sich der Frage was Glauben und Humor verbindet.



„EU-Bauer“ und Humorist Manfred Tisal mit seiner „Rosa“ gibt Sachen zum Lachen aber auch zum Nachdenken zum Besten. © Fotostudio Scheuermann/KK

Humor und Lachen sind für den 60 Jahre jungen Manfred Tisal das Kleingeld des Glücks. Ohne Humor wäre vieles nicht zu ertragen, da unterscheidet sich der Mensch nicht von Gott, ist Manfred Tisal überzeugt. Für ihn war Jesus Christus, als Mensch unter Menschen, auch mit sehr viel Humor ausgestattet. „Hätte der Herrgott keinen Humor, würde er seine Schöpfung, wie sie sich heute darstellt, nicht mehr ertragen.“

Manfred Tisal unterscheidet zwischen dem Galgenhumor und dem

echten Humor, der aus einer Situationskomik entsteht und die Mundwinkel automatisch nach oben zieht. „Auch ein nicht so hübsches Gesicht kann, wenn es lacht, schön werden.“ Das herzhaftes Lachen eines beeinträchtigten Menschen ist für Tisal der Ausdruck eines Wohlgefühls des Herzens.

Lachfalten im Alter sind auf alle Fälle besser als Sorgenfalten. Solange die Menschen fähig sind, auch in Missständen humorige Aspekte zu entdecken, geht es ihnen gut. So kann Tisal über die unlogischen Dummheiten, wie den

Krümmungsgrad von Gurken, nur lachen. Als Humorist und „EU-Bauer“ hält Tisal seinen Mitmenschen oft den Spiegel vor. Dennoch sind ihm ständig lachende Gesichter suspekt, aber noch schlimmer findet er ständig grantige Gesichter. Eine Studie besagt, dass Lachen und Angst nicht nebeneinander existieren können. Lachen ist für Tisal ein Zauberwort, denn eigentlich müsste er über die Sachen, die er schreibt, ja weinen. Beim Lachen entlädt sich positive Energie, aus der Manfred Tisal die Kraft für seine Auftritte als Humorist schöpft.



Hannes Höbinger

© Veronika Partoloth/KK

Für den Kabarettisten, „Nachzipfer“ und Unilektor Hannes Höbinger ist

HÖRGERÄTE VON NEUROTH

Hören ist Silber, Verstehen ist Gold.

Wenn Gesprochenes nicht nur leiser, sondern vor allem undeutlicher wird, sorgen unsere Hörgeräte wieder für glänzendes Sprachverstehen.

Neueste Hörgeräte-Technologie
Abb.: Quest 90

Testen Sie jetzt kostenlos die Hörgeräte von Neuroth.

NEUROTH
Besser Hören - Besser Leben

NEUROTH - Fachinstitut Villach - Moritzstr. 5 - 7 / 2 - TEL 04242/285 56 www.neuroth.at

K. Maschke Ges. m. b. H.

A-9500 Villach, Italienerstraße 56, Tel.: +43 (0) 4242 / 23 359, Fax DW 20
eMail office@elektro-maschke.at · URL www.elektro-maschke.at

die Gürtellinie die unterste Grenze des Humors. „Ich bin ein Wortfeiler und kein Wortvorschlagshämmerer. In einem Beruf mache ich Menschen gescheiter, im anderen bringe ich sie zum Lachen.“

Hannes Höbinger nimmt den Humor sehr ernst, denn blödeln kann sehr anstrengend sein. Vor einem Auftritt ist die Motivation sehr groß. Er zieht sich aber auch gerne zurück und schätzt den meditativen Aspekt im Gottesdienst. Für ihn greifen Spiritualität und Meditation ineinander. Höbinger ist kein sonntäglicher Kirchgänger, aber durchaus spontan in einer Kirche anzutreffen. „Ich bin ein azyklischer Kirchgänger. Ich gehe in die Kirche, wenn mir danach ist.“

Als Universitätsprofessor unterrichtet Höbinger viele polnische und indische Priesterstudenten und fertig ausgebildete Priester in Deutsch. Er unterrichtet humorvoll und erlebt, dass die Studenten, die ausgewandert sind, Humor haben. „Christsein kann man in jedem Winkel der Welt, wenn auch nicht immer unter angenehmen Umständen“, meint ein nachdenklicher Höbinger.

Die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Konfessionen ist für Höbinger Teil seiner Lebensgeschichte, da nahe Verwandte Theologie studierten. Hannes Höbinger erlebt die evangelische Kirche als weniger streng. Positiv ist auch ihr Umgang mit den Frauen (auch im Amt). Für Höbinger sind die moralischen Grundsätze der größte Verdienst der Kirchen, denn wenn man im Sinne Gottes lebt, kann man nichts

falsch machen. Außerdem ist Höbinger begeistert von Papst Franziskus, seinen Ansichten, seinem Umgang mit den Menschen, seiner Einfachheit und seinem Humor.

„Es ist eine Gottesgabe mit Glauben gesegnet zu sein und es ist eine Gottesgabe mit Humor gesegnet zu sein. Aber deshalb sind Menschen, die diese Gabe nicht haben, auch keine schlechteren Menschen!“ Hannes Höbinger



Manfred Obernosterer

© Noste/KK

Manfred Obernosterer alias Noste beschreibt sich selbst als verträumt und etwas weltfremd, der in einem Augenblick himmelhochjauchend und im anderen zu Tode betrübt sein kann. Seine Begabung, komisch zu sein, ist ihm in die Wiege gelegt worden. Seine Späße haben aber alle einen ernsten Hintergrund. Seine Komik fil-

Ihre Anzeigen-HOTLINE:

0650/310 16 90 • office@santicum-medien.at



tert er aus realen Erlebnissen, die zum Zeitpunkt des Geschehens eigentlich unangenehm sind. Für Obernosterer hängen Ernsthaftigkeit und Komik voneinander ab.

„Wie man als Künstler an sich glaubt, manchmal den Glauben an sich selber verliert, so ist es auch mit der Religion. Wenn man in Betracht zieht, wie der Mensch mit sich und seinem abgeschlossenen Kosmos der Erde umgeht, müsste man fast glauben, dass uns der Herrgott aufgegeben hat – oder, dass unser Schicksal so bestimmt ist, wie wir es haben wollen. Manfred Obernosterer grübelt darüber, wo eine wahre Gottheit stecken könne.“

„Wenn man sieht, dass verschiedene Religionen riesige Konflikte hervorbringen (Diskussion Burka, Kreuz oder verschiedene Dogmen und Vorschriften), dann könnte man fast den Verdacht aussprechen, dass vereinfacht gesagt, eine Welt ohne Religionsanschauungen friedlicher existieren könnte. In all diesen verschiedenen Betrachtungsweisen versucht man einen für sich gangbaren Weg zu finden und in dem Sinne hilft einem der Glauben (wie auch immer man dies versteht) immer weiter.“

Ansonsten wünscht „Noste“ dem Villacher Fasching eine gute Faschingssaison. „Es möge der Herrgott in dieser Zeit darauf achten, dass wir unseren Humor nicht verlieren!“

DIE VILLACHER NOTARE

- Rechtsberatung & Vorsorge
- Private und öffentliche Urkunden
- Schenkung und Übergabe
- Grundbuch und Firmenbuch
- Erbrecht und Testament
- Gesellschafts- und Handelsrecht

Ihre Notare in Villach:

- **DR. CLAUDIA STERN**, Rathausplatz 2, Tel. 0 42 42/23 960, claudia.stern@notar.at
- **DR. JOHANNES LOCNIKAR**, Hauptplatz 23, Tel. 0 42 42/23 523, notariat@traar-locnikar.at
- **DR. WOLFGANG MILZ**, Widmannngasse 43/1, Tel. 0 42 42/25 234, milz@notar.at
- **DR. HELMUT TRAAR**, Hauptplatz 23/2, Tel. 0 42 42/23 523 notariat@traar-locnikar.at
- **DR. PETER ZDESAR**, 10.-Oktober-Straße 18, Tel. 0 42 42/24 836, peter.zdesar@notar.at

RECHT OHNE STREIT: DIE 5 VILLACHER NOTARE

Termine für Christinnen und Christen

Katholische Stadtkirche

Email: dekanat-villach-stadt@kath-pfarre-kaernten.at

Sonntagsmessen in den Stadtpfarrkirchen:

Hl. Dreifaltigkeit: 10 Uhr
Heiligenkreuz: 9 Uhr
Maria Landskron: 9 Uhr
St. Jakob: 9, 10, 18.30 Uhr
St. Josef: 10.30
St. Leonhard: 10 Uhr
St. Martin: 10 Uhr
St. Nikolai: 9, 10, 11, 19 Uhr

- Jeden Montag, 14 Uhr, Pfarrsaal St. Leonhard, **Seniorenturnen und Spielenachmittag**
- Samstag, 1.2., 14-21.30 Uhr, Kloster Wernberg, **Eheseminar**
- Sonntag, 2. 2., 10 Uhr: **Familiengottesdienst**
18.30 Uhr: **Taizé-Gebet** und anschl.
19 Uhr: Taizé-Gottesdienst
- Dienstag, 4. 2., 8-18 Uhr, Kirche St. Josef, **Anbetungstag**, 18 Uhr Abschlussgottesdienst
- Donnerstag, 6. 2., 19 Uhr, Jakobushaus, **Patrizierrunde**
- Freitag, 7. 2., 14 - 16 Uhr, Pfarrheim St. Nikolai, **Bildungsnachmittag** - „Faszinierendes

Kanada“. Bildervortrag mit Sr. Andreas Weißbacher CPS.

15 Uhr Pfarrsaal St. Josef, „**Spätlese**“ Seniorenrunde St. Josef, Faschingsmasken verspeisen
Faschingskrapfen

Fasten im Alltag

Kloster Wernberg

1. Gruppe: Freitag, 7. - Donnerstag 13.2., Informationsabend am Samstag, 1. 2., 17 Uhr

2. Gruppe: Donnerstag 20. - Mittwoch 26. 2., Informationsabend, Samstag, 16. 2., 17 Uhr

Fastentreffen: Täglich

■ Samstag, 8. 2., 17 Uhr bis Samstag 15. 2., 10 Uhr, Kloster Wernberg

Exerzitien (Geistliche Übungen)

mit Sr. Silke-Andrea Mallmann

Info.: 04252/2216-146 oder 0676/8772-7062

■ Sonntag, 9. 2.

9 Uhr, Kirche M. Landskron,

Kinderkirche mit

Beginn im Pfarrsaal

19 Uhr, Kloster Wernberg,

9/II -die offenen Fragen,

Vortrag mit Dr. Georg Feigl, Veranstalter: „ritterORDEN der musischen tonsurkrähe“, Info.: 04252/2216

■ Sonntag, 9., 23. 2., 11 Uhr,

Kirche St. Jakob, **Heilige Messe in englischer Sprache**

■ Dienstag, 11. u. 25. 2.,

15 - 17 Uhr, Pfarrheim St. Nikolai, **Caritas-Sprechstunde** für Bedürftige und Hilfesuchende im Pfarrheim

■ Freitag, 14. 2., 19 Uhr,

Kirche St. Nikolai, **Gottesdienst für Liebende** mit dem Landesjugendchor Kärnten

■ Samstag, 15. 2., 13.30-17 Uhr: Uhr, Kloster Wernberg, „**Brottage**“

Bewegungsnachmittag, mit MMag. Sr.

Silke- Andrea Mallmann CPS, Info.: 04252/2216-146 oder 0676/8772-7062

■ Sonntag, 16. 2., Kirche Maria Landskron, **Lobpreisgottesdienst**

16.30 Uhr Rosenkranz und

Beichtgelegenheit

17 Uhr Anbetung

18 Uhr Heilige Messe, danach Agape

■ Donnerstag, 20. 2., 19.30 Uhr,

Pfarrzentrum St. Martin,

Die „arme“ Kirche, Vortrag im Rahmen der Glaubensreihe „Gleich-gültig glücklich? Leben zwischen Welten“, mit Univ.Prof.

Dr. Leopold Neuhold, Graz

■ Freitag, 21. 2.,

14 Uhr, Jakobsuhaus, **Seniorenrunde**

■ Samstag, 22. 2.,

13 Uhr, Pfarrgarten M. Landskron

Obstbaum-, Beeren-, Rosen- und Weinschneidekurs

14-21 Uhr, Pfarrzentrum St. Martin

Eheseminar

■ Sonntag, 23. 2., 9 Uhr,

Kloster Wernberg,

Kinderkirche

10 Uhr, Kirche St. Leonhard,

Jugendmesse

■ Freitag 28. 2., 17 Uhr bis Sonntag,

2. 3., 16 Uhr, Kloster Wernberg, **Tage**

der Stille und Meditation, mit

Sr. MMag. Silke-Andrea Mallmann

Info. 04252/2216-146 oder

0676/87727062,

Anmeldung bis 14.2.

Bibelrunden in Villach

■ Donnerstag, 6. 2., 19.15 Uhr

Clubraum St. Josef,

Bibel Teilen mit

Mag.a Angelika Sattlegger

■ Montag, 10. 2., 19 Uhr,

Musikzimmer St. Nikolai, **Bibelteilen**

Wallfahrt nach Polen zum Barmherzigen Jesu vom 24. bis 27. April 2014

Mit geistlicher Begleitung

Schwerpunkte:

- Tschenschow (Schwarze Madonna)
- Krakau (Barmherziger Jesu –Sr. Faustyna)
 - Papst J.Paul-II.-Zentrum
- Führung in der Altstadt von Krakau
- Unterbringung im Kloster

Gesamtkosten inkl. HP: € 250,-

Anmeldung: Anna u. Ernst GRATZL

Tel.: 04242/21 100 od. 0688/811 50 05

Dein Konto macht dich zum Star - das ganze Jahr!

VOLKSBANK
GHB KÄRNTEN

- » Bankomatkarte (=Aktivcard) gratis
- » Kontoführung, Internetbanking & Mobile Banking gratis
- » Lässiges Star-Shirt zu jedem Konto
- » Geschenke und Gutscheine im Bonus-Shop u.v.m

Mehr Infos unter:

www.vbk.volksbank.at/jugend

Die Volksbank in Deiner Nähe:

Volksbank Villach, Standesamtsplatz 2, 9500 Villach

Volksbank Warmbad, Warmbaderstraße 79, 9504 Warmbad

Volksbank Landskron, Ossiacher Straße 28, 9523 Landskron



Miele

Ihr Miele Center in Villach für
Verkauf, Kundendienst und Ersatzteile

CENTER ● OLSACHER

Ossiacherzeile 46 · A-9500 Villach
www.mielecenter.at

Telefon-Hotline 04242 / 340 00

- Donnerstag, 13. 2.,
15 Uhr, Jakobushaus **Frauenbibel-**
runde mit Mag. Ilse Habicher
- 19 Uhr M. Landskron, **Bibelrunde**
zum Sonntagevangelium,
mit Sr. Pallotti Findenig
- Montag, 24. 2., 19 Uhr, Pfarrheim
St. Nikolai, **Reden mit Gott,**
Gebet in der Bibel,
mit P. Irenäus Toczydlowski OFM u
P. Antonio Sagardoy OCD
- Donnerstag, 27. 2., 19.15 Uhr,
Pfarrzentrum St. Martin,
Bibelrunde zu den ausgewählten
Texten aus der Apostelgeschichte,
mit Dipl.Theol. Zdravko Slišković

Eltern-Kind Treffen der Villacher Pfarren:

Informationen:

Waltraud Kraus-Gallob,
Regionalreferentin KA
0676/8772-2408

St. Martin: mittwochs, 9-11 Uhr

M.Landskron: donnerstags, 15 Uhr

St. Josef: freitags 9. Uhr und
dienstags, 9.30 Uhr Internationale El-
tern-Kind-Gruppe (International pa-
rent child group) Info: 0680/2066372
oder 0650/2174557

Katholische Jugend

Anmeldungen und Informationen:
Tel.: 0676/8772 24 66

Alle Veranstaltungen, wenn nicht an-
ders angegeben im Kath. Jugendzent-
rum Villach/St. Jakob

- Öffnungszeiten Jugendzentrum
St. Jakob: Mo-Fr, 12 – 18 Uhr
(In den Semesterferien geschlossen!)
- Dienstag, 12 – 18 Uhr, wöchentlich
Kostenlose Nachhilfe,
Individuelle Termine sind nach Ver-
einbarung jederzeit möglich! Info:
kj.villach@kath-kirche-kaernten.at
- Dienstag 4. 2., 14 Uhr
„Pray&Eat“, Jugendliche kochen, be-
ten und essen gemeinsam

- Samstag, 8. 2.
„Ab in die Therme“, Die Katho-
lische Jugend Kärnten fährt mit der
katoliška mladina zum Semester-
schluss in eine Therme nach Laško.
Interessierte Jugendliche sind herzlich
eingeladen mitzufahren! Info und An-
meldung: bernhard.wrienz@kath-kir-
che-kaernten.at
- Samstag, 22. 2., ganztägig
„Songs 4 You(th)“, Jugendchöre und
begeisterte SängerInnen sind zu einem
Workshoptag in Tanzenberg eingela-
den. Info und Anmeldung: kerstin.hol-
dernig@kath-kirche-kaernten.at

Evangelische Kirche

Sonntagsgottesdienste:

Villach-Zentrum: 9.30 Uhr, an
jedem 1. Sonntag im Monat mit
Feier des Hl. Abendmahles, an je-
dem 3. Sonntag im Monat, anschl.
Kaffeestube

Villach-Nord: 10 Uhr, gleichzeitig
Kindergottesdienst jeden 1. Sonn-
tag anschl. Kirchenkaffee, jeden 3.
Sonntag mit Feier des Hl. Abend-
mahls

St. Ruprecht: 10 Uhr, 1. Son. mit
hl. Abendmahl; 2. Son. kein Got-
tesdienst; 18 Uhr letzter Son.i.M.

- Sonntag, 1. 2., 19 Uhr,
v. Kirche Villach-Nord
Feierabend -
ein meditativer Gottesdienst
- Sonntag, 2. 2.,
Ev. Kirche St. Ruprecht
10 Uhr **Gottesdienst**
mit Abendmahl
18 Uhr **fireabend-jugendgottesdienst**
- Freitag, 7. 2., 18 Uhr,
Ev. Pfarrhaus, Hohenheimstr. 3, **Plötz-**
lich ohne Kind, mit Sonja Walder,
(0650/7311511)

- Freitag, 21. 2.
20.30 Uhr, Parkhotel Villach
Evangelischer Ball 2014,
„Schatzsuche“
- Sonntag, 9. 2., 15 Uhr,
Gemeindesaal Villach-Nord
„KNUT“ ein Gottesdienst
für Familien mit Kindern ab 0 Jahren
- Dienstag, 11. 2., 14.30 Uhr,
Gemeindezentrum St. Ruprecht
Frauenkreis, Thema: „Ägypten“
- Mittwoch, 19. 2., 19.30 Uhr,
Gemeindezentrum St. Ruprecht
Mannsbilder
- Donnerstag, 20. 2., 15 Uhr,
Ev. Pfarrhaus, Hohenheimstr. 3
Seniorenachmittag
- Freitag, 21. 2., 19–20.30 Uhr,
Gemeindezentrum St. Ruprecht
„Healing songs“ –
Abend der heilsamen Lieder
- 23. 2., 9.30 Uhr
Kirche Villach-Nord
Lobpreis und um 10 Uhr Gottesdienst
mit musikalischer Begleitung der
Kirchen-Combo

Altkatholische Kirche

Alle Veranstaltungen in der
Burgkapelle, Burgplatz

- Sonntag, 2. 2., 11.15 Uhr
Heiliges Amt
mit Blasius-(Licht)-Segen
- Sonntag, 16. 2., 11.15 Uhr
Heiliges Amt

Ökumenische Termine

- Dienstag, 25. 2. 17 Uhr,
Kirche in Gratschach,
Ökum. Friedensgebet

Lachen, lüften und begegnen

Ein Gespräch mit Ilona Wulff-Lübbert, Regisseurin, Schauspielerin und seit 2011 Vorsitzende der Katholischen Frauenbewegung Kärntens über humorvoll-kritisches Theater und die kfb in Villach.



kfb-Vorsitzende
Ilona Wulff-Lübbert

Wie kamen sie zum Theater? Als Kind spielte ich bei einem Krippenspiel die Hauptrolle des Hirtenjungen. Später im Gymnasium konnte ich den Zweig Darstellende Kunst wählen – so nahmen die Dinge ihren Lauf.

Unter ihren Werken sind immer wieder Stücke, die gleichzeitig zum Lachen und zum Nachdenken bringen. Was ist humorvoll-kritisches Theater?

Die Wurzeln dieser Form von Theater gehen zurück auf die im 16. Jahrhundert

entstandene Commedia dell'arte, wo sich klare Archetypen herausprägten – beispielsweise die des Harlekin, der sich auf der Bühne alles herausnehmen kann. Stücke wie „Sinn und Schönheit“ und „Fromm wie Helene“, die wir mit der kfb Theatergruppe aufgeführt haben, amüsieren und kritisieren in einem.

Brauchen vor allem Frauen Humor?

Frauen wie Männer. Humor ist wie ein Stück Schokolade jeden Tag – und besonders wichtig ist das Lächeln und Lachen für uns ChristInnen.

Sie sitzen am Steuer der kfb Kärnten. Ist die klassische Frauengruppe überholt?

Das würde ich so nicht sagen. Die bestehenden Gruppen sind überaus wertvoll, wir versuchen, auf ihre Bedürfnisse einzugehen und sensibel neue Impulse zu setzen.

Gelingt es, den „Nachwuchs“ zu sichern, wer ist heute die Zielgruppe?

Wir müssen Fenster und Türen aufmachen, wie Papst Franziskus es gesagt hat, uns hinaus begeben zu den Lebenswelten der jüngeren Frauen, mit ihnen arbeiten, leben, feiern – und sie auch in Notlagen unterstützen. So können wir als Christinnen zeigen, „was Kirche auch sein kann“. Wir sind darum bemüht, mit unseren Angeboten alle Frauen anzusprechen und offen aus der Vielfalt zu lernen.

Wie kommt dieses Bemühen nach Villach?

Kärntenweit möchten wir zehn Botschafterinnen finden, die vor Ort das Entstehen von Gruppen fördern, Projekte unter die Leute bringen und Ideengeberinnen sind – die eben die Ziele und Aufgaben der kfb greifbar machen. Heuer wird es



Villacher Frauenkulturtag 2013: Die Fromme Helene im Rahmen des Familienfasttags am 14. März erstmals einen Aktionstag im Atrio geben, von dem ich mir viele Begegnungen erhoffe.

.. und was ist theatermäßig in unserer Stadt geplant?

„Ich und du, Müllers Kuh, Müllers Esel das bist du“ spielt am Rosenmontag in der Pfarre Sankt Martin (Beginn 14.30 Uhr). Auch würde ich mich sehr über das Entstehen einer Villacher kfb Theatergruppe freuen.

Text: Heidi Wassermann-Dullnig

Foto: kfb, Wassermann



25 Jahre Fastenerfahrung und Fasten im Kloster Wernberg

Fasten im Alltag

07.02.-13.02.2014 und 20.02.-26.02.2014

Spirituelles Klosterfasten 29.03.-04.04.2014

Suppenfasten mit craniosacralem Ausgleich
23.03.-29.03.2014

Fasten für Gesunde nach Dr. Buchinger/Lützner
08.03.-14.03.2014

Frühlings-Basenfasten 17.05.-23.05.2014



Kloster Wernberg
Klosterweg 2, 9241 Wernberg
Tel. Nr.: 04252/ 2216
www.klosterwernberg.at



Zur Zukunft der Ökumene

Zwei Experten des ökumenischen Miteinanders in Villach, der evangelische Superintendent Mag. Manfred Sauer und der katholische, pens. Pfarrer Mag. Richard Kogler (rechts) nehmen dazu Stellung.



einzulassen. Die Ökumene ist immer auch mit Anstrengung verbunden, miteinander unterwegs zu sein. Hat aber auch den Ef-

Wohin bewegt sich die Ökumene der christlichen Kirchen, auf Weltebene und in Europa?

Sauer: Im europäischen Kontext ist in jenen Regionen, in denen die christlichen Konfessionen etwa gleich stark sind, eine stärkere ökumenische Dynamik zu beobachten als dort, wo es Minderheiten-Kirchen gibt. Probleme sehe ich im Kontext der Orthodoxie mit den Evangelischen in der Rolle der Frau, weil sie Frauen in leitenden Ämtern nicht tolerieren.

Kogler: Mir ist besonders die gute Situation der ökumenischen Zusammenarbeit in Deutschland, Österreich und der Schweiz einigermaßen bekannt. Man muss differenzieren: in erzkatholischen Ländern wie Spanien und Italien spürt man von der Ökumene wenig. Über die nordischen Staaten weiß ich weniger, in Schweden ist eine Stagnation festzustellen. Eine Herausforderung für beide Konfessionen sind die Pfingstkirchen, Bewegungen, die aus Nordamerika zu uns herschwappen.

Sauer: Wenn wir uns Deutschland anschauen, da gibt es eine sehr intensive, Wege weisende Ökumene. In England hat die Anglikanische Kirche in sich

schon viele ökumenische Elemente. Im Norden, in Litauen, Estland – da sind die evangelischen Kirchen sehr traditionell eingestellt und tun sich mit der Ökumene schwer. Im Süden leiden die sich in der Minderheit befindlichen Kirchen der Reformation darunter, dass hier sehr wenig miteinander möglich ist.

Gibt es auf dem ökumenischen Weg viele Hindernisse?

Kogler: Das größte Hindernis ist der Mensch, der nur am Althergebrachten festhält und sich nicht zu neuen Wegen entschließt. In vielen Bereichen gibt es Übereinstimmung, z. B. beim Abendmahl und Eucharistie sind die Theologen längst schon weiter als es die Praxis zeigt. Es wäre hoch an der Zeit, dass die Kirchen erneut aufeinander zugehen. Weitere Hindernisse für mich sind: die Lethargie und Interesselosigkeit der Kirchenglieder, die Schwächung der Kirchen durch die Austritte, der Mangel an Bereitschaft zur inneren Umkehr. Und dann die lehramtlichen Hindernisse seitens der Katholiken.

Sauer: Es gibt etliche Ängste und Befindlichkeiten, sich auf den anderen

fekt, dass man voneinander lernt und bereichert wird. Das Eins-Werden gebietet nicht, unterschiedliche Haltungen aufzugeben, es geht um Einheit in der Vielfalt. Unterschiedliche Standpunkte sehe ich nicht als ein Hindernis. Es hängt sehr stark auch von den handelnden Personen ab.

Was kann in Villach / in Kärnten für ein ökumenisches Plus unternommen werden?

Sauer: Villach war, die Ökumene betreffend, immer federführend und Impulsgeber für vieles. SI Rathke hat wichtige Impulse gesetzt. Heute sehe ich großes ökumenisches Interesse bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. In der Stadt haben wir aber ein Personalproblem, beide Kirchen sind bei den Pfarrern unterbesetzt. Darunter leidet auch die Ökumene.

Kogler: Rückblickend gesehen ist ein gewaltiger Fortschritt geschehen. Man kann nicht erwarten, dass eine Spaltung, die vor 500 Jahren passiert ist, innerhalb kurzer Zeit beseitigt ist. Es gilt, in den Pfarren das ökumenische Bewusstsein zu stärken, gemeinsame Treffen zu suchen. Die ausländischen

Priester hier müssen mehr für diesen Bereich geschult werden. Wenn wir alle die Ökumene in der Stadt / am Ort ernst nehmen, dann können wir getrost in die Zukunft gehen und die Kraft des Heiligen Geistes immer wieder anrufen.

Interview: Mirko Hofer,
Fotos: Bottaro, Hofer, Sliskovič.



Ökum. Gebet für die Stadt 2013, St. Nikolai – Ökum. Taizè-Gebet, Villach-Nord

Christlicher Glaube ohne Kirche – ein Unding

Die Kirche ist ein unabdingbarer Bestandteil des Glaubens. Ein Christ sein zu wollen und keiner Kirche anzugehören, verträgt sich nur schwer mit den christlichen Grundprinzipien. Christ sein heißt, in der Gemeinschaft den Glauben zu leben, ihn gemeinsam zu feiern, sich für die Anderen einzusetzen und den eigenen Glauben weiter zu tragen - zu verkündigen. Die Frage nach dem Glauben ohne Kirche hängt im Wesentlichen von dem Bild ab, das jemand von der Kirche hat.

Wenn ich die Kirche als eine politische Größe, als eine Organisation mit kriminellen Geschichten, als reichen und mächtigen Globalplayer, bzw. als streng hierarchisch strukturierte, priesterzentrierte Institution, oder einfach nur als einen Ort und Raum, wo die religiösen Riten vollzogen werden, sehe, dann ist verständlich, dass jemand ohne einer solchen Kirche als Christ gut leben kann.

Wenn ich aber die Kirche, als von Christus gegründete und gewollte Gemeinschaft, die sein Werk fortsetzen soll, als Anfang des Reiches Gottes, als ein Zeichen der Gegenwart Christi in dieser Welt, als ein immer wieder in der Geschichte wandelbares Volk Gottes, als eine auf dem Weg zur Vollendung pilgernde Kirche, die alle umschließt, von einem zum anderen Ende der Welt, in der die Lebenden und die Verstorbenen eine Einheit bilden, als eine Gemeinschaft, die das Licht des christlichen Glaubens in den dunkelsten Momenten weiterhin hochhält, sehe, dann ist der christliche Glaube ohne Kirche ein Unding, eine Unmöglichkeit.

Dies war im Wesentlichen der Tenor des Vortrages „Glaube ohne Kirche“ von Mag. Maximilian Fritz im Pfarrzentrum Villach-St. Martin.

Text und Foto©: ZS



St. Josef, sind dem Aufruf der youngCaritas gefolgt, um lang haltbare Lebensmittel und Hygieneartikel zu sammeln. In einem riesengroßen Einkaufswagen am Nikolaiplatz in Villach sind 1.918,50 kg zusammengekommen, die in weiterer Folge über die Pfarre Villach - St. Nikolai an VillacherInnen in Not verteilt werden.

Foto © Leitner

„Wenn der Glaube nicht mehr lustig ist“

Sr. MMag. Silke-Andrea Mallmann, Mitglied des Missionsordens vom Kostbaren Blut, sprach im Jänner im Jakobushaus-Villach zum Thema „Wenn der Glaube nicht mehr lustig ist“.



Dabei ging es zuerst darum, Antworten auf Fragen zu finden, was denn lustig am Glauben ist, was Lust auf Glauben macht und in welchen Grenzsituationen Menschen meinen, nicht mehr glauben zu können. Behutsam wurde der Blick auf ausgewählte Bibelstellen gelenkt, die Menschen an Wendepunkten ihres Lebens zeigen. Es war ein Vortrag mit Gespräch, der die Anwesenden zum Nachdenken brachte, zum Formulieren und Aussprechen eigener Gedanken ermunterte und zum Finden von Lösungsansätzen anregte. Auch wenn es kein Rezept gibt, wie Glaubenskrisen bewältigt werden können, so machte der Vortrag doch Hoffnung und verstärkte die tröstliche Aussicht darauf, dass auch im tiefsten Leid niemand tiefer fällt als in Jesu Hände.

Text und Foto: I. Habicher

Öffne ihm dein Herz



Lade Jesus deinen Freund nach Hause ein, öffne ihm dein Herz, sage ihm, was dich bedrückt, höre zu, was er dir zu sagen hat und sei dir sicher, dass du dich auf ihn verlassen kannst. In diesem Sinne lud Diözesanjugendseelsorger Gerhard Simonitti die Jugendlichen beim Gottesdienst in der Kirche St. Josef ein, mit Jesus ihren Weg zu gehen und ihm ihre innigsten Wünsche ihm zu sagen. Sie schrieben sie auf, trugen sie vor und legten sie vor den Altar. Außerdem stellte Pfarrer Benoit Nzonzi die Sozialaktion der Villacher Firm-

Kilo gegen Armut

Viele engagierte VillacherInnen, unter ihnen die SchülerInnen der HAK Villach, des Peraugymnasiums, des CHS, der NMS Finkenstein und die Jugendlichen aus der Pfarre



linge für dieses Jahr vor. Er sprach über sein Schulaufbauprojekt in Kongo. Besonders betonte er die Notwendigkeit, das saubere Wasser bis zur Schule zu bringen. Für diesen Zweck wird der Erlös der Firmlingsaktionen verwendet.

Text und Foto: ZS

Sternsingeraktion 2014 in Villach

370 SternsingerInnen, 122 BegleiterInnen und ein Ergebnis von € 95.500,- an ersungenen Spenden sind die Daten der diesjährigen Sternsingeraktion im Dekanat Villach-Stadt. Dies sind die nach außen sichtbaren Fakten. Im Hintergrund sind aber viele Andere Menschen tätig, die diese Aktion erst ermöglichen: Eltern und Angehörige der SternsingerInnen, die ihre Kinder unterstützen, die Gewänderbetreuerinnen, die Gastfamilien, die für das leibliche Wohl sorgen und die Damen, die nach dem gegangenen Tag am Abend die Sternsingergruppen bewirten. Ihnen allen gilt der Dank der Villacher Pfarren. Besonders danken wir allen Familien für die freundliche und herzliche Aufnahme der SternsingerInnen in ihren Wohnungen und Häusern.

Text und Foto: ZS



Das war die Weltgebetswoche 2014

Ökumenisches Gespräch, Kirchenwanderung, Geschichte der Kirchen, Taizegebet, Vesper, Vortrag und Gebet für die Stadt waren die Elemente der diesjährigen Weltgebetswoche für die Einheit der Christen in Villach



Prof. Heinz Nußbaumer

Mit den Erfolgen und Misserfolgen, mit Hindernissen und möglichen Chancen der Ökumene in der evangelischen und römisch-katholischen Kirche startete am Montag, dem 20. 1. im Rahmen eines ökumenischen Gesprächs in St. Josef die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2014. Am folgenden Abend machten sich Christen beider Konfessionen in der kath. Kirche St. Georgen die acht Mill-

enniumsziele der Vereinten Nationen zu eigen und griffen diese bei der ökumenischen Vesper in ihren Fürbitten auf. Am gleichen Abend, eine Stunde später, folgte in der evang. Kirche Villach-Nord das Taizegebet mit Pfarrer Cencic. Die Kirchengeschichte beider Kirchen der Pfarre St. Ruprecht war das Thema der Kirchenwanderung am Mittwoch.

Am Abend des gleichen Tages sprach Prof. Heinz Nußbaumer, Bestsellerautor und Furche-Herausgeber, im Pfarrzentrum St. Martin über das Verhältnis der katholischen Kirche zu anderen Kirchen und Religionen, ausgehend vom Zweiten Vatikanum. Lebendig wurde der Vortrag vor allem durch die Hintergrundberichte und durch die Einblicke in

das Aufgabengebiet von Kardinal König im Rahmen dieses Konzils.

Den Höhepunkt der Weltgebetswoche bildete am Freitag das Gebet für Stadt in der Kirche St. Nikolai. Anlässlich der 25 Jahre Arge Sozial war der Einsatz für soziale Belange der Menschen, besonders für sozial Gefährdete und Schwache das Thema der Stellungnahmen. Kirchlicherseits sprach Diakon Mirko Hofer, für die Arge Sozial Frau Siegrid Perchinig und seitens der Politik nahm Bürgermeister Helmut Manzenreiter Stellung zum Thema.

Allen RednerInnen war es wichtig zu betonen, dass die Arge Sozial bei der Bewältigung der sozialen Notstände in unserer Stadt notwendig ist. Die Kirchen sind nicht nur als Initiatorinnen und Mitgründerinnen der Arge, sondern auch von ihrem Auftrag her berufen, sich den Armen und sozial Benachteiligten zuzuwenden und eine Einrichtung wie diese zu unterstützen.

Text: ZS



Fotos: Margit Moritsch

Eine Zeitreise durch Villachs Geschichte

Schon seit vielen Jahren hat der bekannte Villacher Journalist Gernot Rader die Geschichte Villachs zu seinem Steckenpferd gemacht. Von der Steinzeit bis in die Gegenwart kann der ehemalige Direktor der Hauptschule Landskron über alles berichten, was sich in Villach ereignet hat. Rader macht so die wechselvolle Geschichte der Draustadt wieder lebendig und sorgt dafür, dass längst vergangene Ereignisse, über die kaum jemand mehr wirklich bescheid weiß, nicht in Vergessenheit geraten. Rader hat schon insgesamt 135 Geschichten über Villach recherchiert, die man in den beiden Bänden seiner „Villach Geschichten“ nachlesen kann.

Rader erzählt die Geschichte Villachs nicht wie ein Historiker, sondern schildert sie wie ein Reporter, der eine Zeitreise durch mehr als zwei Jahrtausende unternimmt. Wußten Sie etwa, dass in der Urzeit vermutlich Menschenfresser

im Raum Villach lebten, dass die Draustadt bereits vor 500 Jahren über eine hervorragende Wasserversorgung verfügte, dass sich einst die Kirche und die Stadt im Stile von „Don Camillo und Peppone“ um den Stadtpfarrturm stritten, oder dass es bereits vor 84 Jahren einen Aufsehen erregenden Verkehrsunfall gab, bei dem drei Menschen ums Leben kamen?

Wer Raders Bücher liest, wird auch viele „Aha-Erlebnisse“ haben, denn er erzählt die kaum bekannten Geschichten zu vielen Persönlichkeiten, Gebäuden und Plätzen, die jeder kennt. Die „Villach Geschichten“ sind auch ein sehr nettes Geschenk für Villacher, die fern von der Heimat sind. Beide Bände (Villach Geschichten und Villach Geschichten Teil 2) sind im Verlag Santicum Medien erschienen und in den Villacher Buchhandlungen oder direkt bei Santicum Medien (office@santicum-medien.at) erhältlich.



GERNOT RADER

VILLACH

GESCHICHTEN I + II

Die Lektüre für die ganze Familie!



**Jetzt im Buchhandel
oder bei
Santicum Medien
bestellen.**

**Tel.: 04242/30795 oder
office@santicum-medien.at**

Der Bestseller von Dr. Sieghard Wilhelmer

Tausende Leser hat das Buch des international anerkannten Villacher Komplementärmediziners Dr. Sieghard Wilhelmer bereits begeistert. Seine beeindruckende Sammlung von Erfahrungsberichten aus vier Jahrzehnten beweist, wie gut Schulmedizin und Komplementärmedizin einander ergänzen können. Dr. Wilhelmers Buch ist ein eindringliches Plädoyer für eine ganzheitliche Medizin – zum Wohle der Patienten, die immer an erster Stelle stehen müssen.

„Ein humorvoll und engagiert geschriebener Appell für eine ganzheitliche Medizin, in der der Mensch im Mittelpunkt steht.“

(Kronen Zeitung)

Im Buchhandel erhältlich



ISBN: 978-3-200-02400-7